

GÖTTWEIGER

Die Zeitschrift für Göttweiger, das Stift, seine Freunde und Mitarbeiter 2/2008



925 Jahre Stift Göttweig

Das kleine Jubiläumsjahr

„Klassik unter Sternen“

Neues aus dem Konvent
und den Betrieben



Der Stiftohof zum Open Air
„Klassik unter Sternen“ am 9. Juli 2008
(Göttweig/Lackinger)

Gedanken zur Zeit

Klöster – Orte der Gottsuche

Zwei Ereignisse in den vergangenen Wochen haben in Erinnerung gerufen, was unsere benediktinischen Klöster in erster Linie sind: Häuser Gottes und Orte der Gottsuche. Beim Äbtekongress in Rom von 17. bis 27. September 2008 sagte Papst Benedikt: „In einer entsakralisierten Welt und in einer Zeit, die von einer Besorgnis erregenden Kultur der Leere und des ‚Sinnlosen‘ gekennzeichnet ist, seid ihr aufgerufen, kompromisslos den Primat Gottes zu verkünden und Vorschläge für mögliche neue Wege der Glaubensverkündigung zu unterbreiten. Euer Streben nach persönlicher und gemeinschaftlicher Heiligung sowie das von euch gepflegte liturgische Gebet befähigen euch zu einem Zeugnis von besonderer Wirksamkeit. In euren Klöstern erneuert und vertieft ihr zuallererst täglich die Begegnung mit der Person Christi, den ihr als Gast, Freund und Gefährten

immer bei euch habt. Darum sind eure Klöster Orte, zu denen Männer und Frauen auch in der heutigen Zeit kommen, um Gott zu suchen und zu lernen, die Zeichen der Gegenwart Christi, seiner Liebe und seiner Barmherzigkeit zu erkennen.“ Das Generalkapitel der Österreichischen Benediktinerkongregation tagte von 19. bis 22. Oktober 2008 im Schottenstift in Wien. Hauptthema dieses obersten Gremiums der Kongregation war eine Besinnung auf das Wesentliche unserer klösterlichen Existenz unter dem Thema „Die Klöster als Mittelpunkte in den pastoralen Landschaften“. Grundtenor der Versammlung war die Überzeugung, dass die Klöster pastorale Orte aufgrund ihrer benediktinischen Spiritualität sind, deshalb sehr gefragt sind und nicht vorrangig von ihren Tätigkeiten definiert werden dürfen, wie Pfarrseelsorge, kategoriale Seelsorge,



Schule, Gastfreundschaft und Kultur. Diese Tätigkeiten entspringen aus der Mitte ihrer Existenz, dass ein Kloster nach der Auffassung des hl. Benedikt von Nursia ein „Haus Gottes“ ist, in dem primär Gott gesucht und verherrlicht wird. Allein durch ihr Dasein als geistliche Zentren wirken die Klöster an der Pastoral der Kirche auf ihre eigene Weise mit. ■ Abt Clemens Lashofer

Inhalt

- Gedanken zur Zeit..... 2
- Der GÖTTWEIGER im neuen Kleid..... 2
- Äbtekongress..... 3
- Es sollte eine Überraschung werden .. 3
- Aus dem Konvent..... 4
- Das „kleine“ Jubiläumsjahr – ein Rückblick..... 5
- Neue Forschungen zur Geschichte des Stiftes Göttweig 6
- „Klassik unter Sternen“: Elīna Garanča in Göttweig..... 7
- Junioratstage 2008 im Stift Schlägl..... 8
- Ehevorbereitung mit Tiefgang..... 8
- 25 Jahre Exerzitienhaus St. Altmann... 9
- Viel Arbeit im Stiftsarchiv..... 10
- Kein Ende der Renovierungen abzusehen 10
- Frischer Wind im Jugendhaus!..... 11
- Museum 2009..... 12
- Göttweig im Advent..... 13
- Weinlese 2008 13
- Dank und Wunsch zum Ruhestand ... 14
- Aus dem Stiftswald..... 14
- Gottesdienste & Kirchenmusik..... 15
- Neuer Internetauftritt feiert 1. Geburtstag!..... 16

Der GÖTTWEIGER im neuen Kleid

Sie, unsere geschätzten Leserinnen und Leser, haben es auf den 1. Blick gemerkt: Der GÖTTWEIGER – Die Zeitschrift für das Stift, seine Freunde und Mitarbeiter – erscheint mit der Ausgabe 2/2008 in runderneuertem Kleid. Das ist seit der Erstnummer 1/1990 übrigens zum fünften Mal der Fall.

Bereits 2007 wurde den Informations- und Werbematerialien des Stiftes in Kooperation mit gugler cross media (Melk) eine neue grafische Linie gegeben, die nun auch den GÖTTWEIGER mit einbezieht.

Damit ist ein weiterer – wichtiger – Schritt in Richtung eines abgestimmten Außenauftretes gelungen! Nachdem seit dem Vorjahr auch der völlig neu adaptierte Internetauftritt des Stiftes für tagesaktuelle Berichte und Terminempfehlungen zur Verfügung steht und sich großer Beliebtheit erfreut (siehe dazu auch den Artikel von Frater Andreas auf Seite 16), wird der GÖTTWEIGER – wie bereits 2007 und 2008 – weiterhin zweimal pro Jahr erscheinen und so die Informationsangebote des Stiftes abrunden.



Ein herzlicher Dank sei an dieser Stelle allen gesagt, die Anteil am neuen Erscheinungsbild haben, zudem den Autoren und Fotografen, deren Texte und Bilder uns in der vorliegenden Nummer erfreuen!

Viel Lese-Vergnügen und auf ein Wiedersehen vielleicht schon bei „Göttweig im Advent“!

■ P. Justus Reichl, Leiter Tourismus & Kultur (PJ)



Abtprimas Notker und Abt Clemens bei der Papstaudienz am 20. September 2008 in Castelgandolfo

Äbtekongress

17. bis 27. September 2008 in Sant'Anselmo, Rom

Alle vier Jahre treffen sich die Oberen aller selbstständigen Benediktinerklöster der ganzen Welt in Rom in der Primatialabtei Sant'Anselmo, die gleichzeitig Sitz des Abtprimas, der Hochschule (Pontificio Ateneo) und eines Studienkollegs ist. Als Beobachter nahmen Vertreter des orthodoxen und anglikanischen Mönchtums und der Benediktinerinnen am Äbtekongress teil. Von 17. bis 27. September hielten die 260 Äbte und Konventualpriorien der Benediktinischen Konföderation in Plenarsitzungen und Workshops ihre Beratungen ab.

Die Teilnehmer des Kongresses wurden über die Situation von Sant'Anselmo in spiritueller, wissenschaftlicher, baulicher und finanzieller Hinsicht informiert. Alle Klöster unterhalten finanziell dieses „Zentrum“ des Ordens in Rom. Berichte gab es über die Unterstützung der Ausbreitung des Ordens, über den interreligiösen Dialog, über die schwierige Situation der Klöster in gefährdeten Regionen (z. B. Christenverfolgung in Indien), über die Kirche in China und die ersten Versuche, das Mönchtum in diesem „Missionsland des 3. Jahrtausends“ wieder zu begründen.

Beim Äbtekongress macht man die lebendige Erfahrung, wie die Benediktiner in allen fünf Kontinenten wirken. Seit dem letzten Kongress im Jahr 2004 gab es 31 Neugründungen, vorwiegend in Ländern

der so genannten „Dritten Welt“, aber auch in Europa aufgrund der politischen Wende in den östlichen Ländern.

Auf dem Programm stand auch die Wahl des Abtprimas, in der Notker Wolf für weitere vier Jahre in seinem Amt bestätigt wurde; Abtprimas Notker war – damals Erzabt von St. Ottilien (Bayern) – im September 2000 erstmals in dieses Amt gewählt worden.

Wie bei jedem Äbtekongress gab es ein Treffen mit dem Heiligen Vater, diesmal erstmals mit Papst Benedikt XVI., der die Teilnehmer der Tagung in Castelgandolfo in Audienz empfing und persönlich mit jedem Abtpräses sprach.

Im Rahmenprogramm bestand auch dieses Jahr die Möglichkeit zu Besuchen in der Erzabtei Montecassino, in Norcia (dem Geburtsort des hl. Benedikt) oder in Subiaco (dem Ort seiner ersten Klöster). Darüber hinaus gab es eine gemeinsame Wallfahrt in die Abtei Sankt Paul vor den Mauern; in der Basilika befindet sich das Grab des Völkerapostels Paulus, dessen im laufenden Paulusjahr besonders gedacht wird. Die Benediktiner betreuen seit Jahrhunderten die Pilger, die diese Stätte besuchen. Prior dieser Abtei ist unser Göttweiger Mitbruder P. Johannes Paul Abrahamowicz.

☛ Abt Clemens Lashofer

Es sollte eine Überraschung werden ...

Wie sich die Zeiten ändern: War er am Beginn seiner Amtszeit der jüngste Abt beim Äbtekongress in Rom, so ist er derzeit bereits der dienstälteste weltweit. Die Rede ist von unserem Abt Clemens, der heuer im Sommer – konkret am 30. Juli – auf den 35. Jahrestag seiner Abtwahl zurückblicken durfte.

Im Vorfeld war dieser Tag von der Sorge um den gesundheitlichen Zustand unseres Herrn Abtes begleitet - doch sollte das Jubiläum keinesfalls sang- und klanglos vorübergehen. Bei aller gebotenen Rücksicht konnte eine kleine Feier organisiert werden, die auch so manche Überraschung mit sich brachte: Zum Aperitif in die Prälatur eingeladen, staunte Abt Clemens nicht wenig, wen er dort antraf – alle Nachbaräbte Göttweigs und Bischof Maximilian Aichern, früher Abt von St. Lambrecht (Stmk.) und Vorgänger unseres Herrn Abtes im Amt des Abtpräses, ließen es sich nicht nehmen, der Einladung zu diesem ganz seltenen Anlass zu folgen und im Kreis des Konvents Segenswünsche zu überbringen.

Die Freude über den guten Genesungsverlauf von Abt Clemens und das gemütliche unkomplizierte Beisammensein haben diesem Tag eine schlichte – und vielleicht gerade deshalb – besondere Note verliehen.

Wie außergewöhnlich dieser Festtag für uns Göttweiger war, zeigt schließlich ein Blick in unsere Hausgeschichte: Eine gleich lange bzw. längere Amtszeit als Abt Clemens haben bisher nur drei Äbte geschafft:

- Abt Michael Herrlich (1564 – 1603): 39 Jahre
- Abt Gottfried Bessel (1714 – 1749): 35 Jahre
- Abt Adalbert Dungal (1886 – 1923): 37 Jahre.

☛ Prior P. Columban Luser

Ewige Profess von Fr. Philipp und Fr. Karlmann



Fr. Karlmann singt den Professvers

Gleich zweimal hatte unsere Gemeinschaft in letzter Zeit die Freude, eine „feierliche“, d. h. ewige Profess zu begehen. Für eine klösterliche Gemeinschaft sind solche Feste ein Höhepunkt im ganzen Jahresablauf, vergleichbar mit einer Hochzeit. Im Mittelpunkt der Feier stehen dabei der vom Mönch gesungene Professvers „Nimm mich auf o Herr und ich werde leben“ und das Verlesen der eigenhändig geschriebenen Professurkunde, die der Neuprofess dann vor allen unterzeichnet. Ein solcher Tag wird auch mit der eigenen Familie und Freunden gefeiert, die beim klösterlichen Festmahl eingeladen sind. Schließlich bietet der Festtag den Gästen auch die seltene Gelegenheit, die Klausur

und das Zimmer des Mönches zu sehen. Fr. Philipp stammt aus der Diözese Passau, also der Heimat unseres Gründers, des hl. Bischofs Altmann. Eingetreten ist er bei uns im Alter von 22 Jahren, nachdem ihn sein Weg vom Priesterseminar in Passau über die Abtei St. Paul in Kärnten schließlich zu uns geführt hat. Er studiert zurzeit Theologie und Musik in Salzburg. Seiner Liebe zur Kirchenmusik und seinem Engagement im Domchor von Salzburg haben wir auch die wunderbare Gestaltung seiner Professfeier am 21. März durch den eben erwähnten Chor zu verdanken. Allen Mitgliedern des Domchores dafür ein herzlicher Dank!

Fr. Karlmann, obwohl an Lebensjahren schon reicher, ist doch der an Klosterjahren jüngere von beiden. Sein Weg ins Kloster hat daher einen längeren Werdegang. In Oberösterreich aufgewachsen und im Stift Seitenstetten zur Schule gegangen, folgten berufliche Jahre als Erzieher und Lehrer. Schließlich verschlug es ihn in die Kremser Gegend, wo er ehelichte und zwei Söhne sein Eigen nennen darf. Nach dem Ende der ehelichen Beziehung wuchs in ihm der Wunsch nach dem benediktinischen Leben. Jahren des Kennenlernens unserer

Gemeinschaft folgte der vielüberlegte Schritt der Einkleidung und schließlich die ewige Profess am 8. September, dem Fest Mariä Geburt. Wir begangen dieses Fest im Rahmen einer abendlichen Vesper mit Messe, bei der Fr. Philipp auf Wunsch des Neuprofessen die Orgel spielte.

Fr. Karlmanns Aufgaben liegen als Infirmar in der Betreuung unserer alten und kranken Mitbrüder sowie als Refektorar in der Sorge um das leibliche Wohl des Konventes.

Beide Mitbrüder heißen wir in unserer Gemeinschaft herzlich willkommen und wünschen ihnen Gottes reichen Segen auf dem Weg ihrer Gottsuche!

◀ P. Maximilian Krenn, Klerikermagister

Fr. Philipp beim Verlesen der Professurkunde



Konvent in Kürze...

P. Johannes Maria erbat die Beurlaubung für ein Sabbatjahr; daher wurden mit 5. Mai einige Ämter neu besetzt: Subprior wurde P. Franz; die Leitung des Exerzitienhauses übernahm Prior P. Columban, als Assistent steht ihm P. Christian zur Verfügung; Kirchenrektor wurde P. Bartholomäus.

Im Sommer begingen einige Mitbrüder Festtage: P. Johannes das Goldene und P. Emmanuel das Silberne Priesterjubiläum, P. Wolfgang und P. Paulus feierten den 40. Jahrestag ihrer Priesterweihe. P. Udo wurde zum Doktor der Theologie promoviert. Mit der Umbenennung des Dekanates Oberwölbling wurde P. Benno mit 1. September Dechant des neuen Dekanates Göttweig. Das von P. Alfons geleitete Dekanat Ottenschlag wurde aufgelöst, aber bereits mit 1. Oktober wurde er zum Dechant des Dekanates Spitz bestellt.



Die Israelpilger am Ölberg ... im Hintergrund Jerusalem

Von 2. bis 11. April unternahmen elf Mitbrüder mit Abt Clemens an der Spitze eine Wallfahrt ins Heilige Land und besuchten, organisiert von Fr. Andreas, die heiligen Stätten.

Am 23. Juni führte uns ein Konventausflug nach Zalaapáti und Zalavár, Ungarn, zu einer ehem. Benediktinerabtei, die von 1715 bis 1873 dem Stift Göttweig inkorporiert war. ▶ Subprior P. Franz Schuster

Das „kleine“ Jubiläumsjahr – ein Rückblick

Im Jahr 2008 beging das Stift einen kleinen und vergleichsweise „unrunden“ Geburtstag, der sich mit den großen Feiern anlässlich des 900-Jahr-Jubiläums 1983 weder messen konnte noch wollte. Dennoch waren wir Göttweiger uns einig, das Gedenken an die

Gründung des Klosters durch Bischof Altmann von Passau vor 925 Jahren zumindest mit einigen kleineren Akzenten zu versehen. Jetzt, fast am Ende des Jahres, sind wir dankbar für alles, was gelungen ist und dieses Jahr doch zu einem besonderen gemacht hat! (PJ)



Zeit-Stelen am Fürstengang



Es war Anfang März, das Museum im Kaisertrakt öffnete schon fast seine Pforten, da wurde im fernen Wien eine Idee geboren, genauer bei „VisuArt“, in der Werkstatt „unseres“ Grafikers Erwin

Steinger. Seit vielen Jahren in der Zusammenarbeit mit Göttweig verbunden, wollte auch er das Jubiläumsjahr nicht einfach so vorbeigehen lassen und überraschte uns mit der Idee für „Zeit-Stelen“ am Fürstengang: 10 Schautafeln – jeweils für ein Jahrhundert vom 11. bis zum 20. – führen unsere Besucher nun zu wichtigen Eckpunkten im Auf und Ab der Göttweiger Geschichte und vielfach zur Erkenntnis: So gut war sie auch nicht immer, die „gute alte Zeit“.

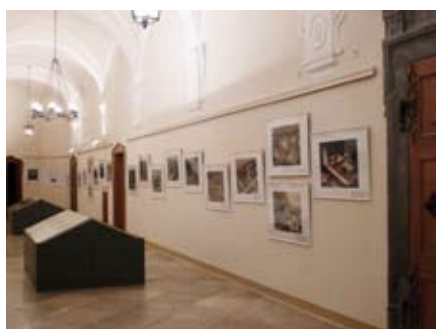
Ein Dank an dieser Stelle an Grafiker Steinger und seine Frau Karin für die professionelle, ideenreiche und stets freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Göttweiger Tourismus-Team! (PJ)

Der Weg Altmanns

Das Donautal von Passau bis Göttweig – Luftbilder und Gedanken über eine europäische Flusslandschaft

Vor mehr als 900 Jahren führte der Weg des hl. Altmann die Donau entlang von Passau bis in die Gegend von Mautern. In Bildern und Texten des Salzburger „Luftbildpoeten“ Dipl.-Ing. Helmut Jäger-Waldau wurden die Reiseroute des Bischofs und markante Gebäude am Donaustrom aus ungewöhnlicher Perspektive dokumentiert und tief sinnig beschrieben. Ausgestellt im pünktlich zum Saisonbeginn frisch renovierten Archivgang hinterließ die Sonderschau mit über 40 Bildern und den dazugehörigen Texten einen bleibenden Eindruck bei vielen unserer Museumsbesucher. Und wie es derzeit scheint, wird die

Luftbild-Ausstellung die Donau hinunterwandern und bald im Bischofspalast von Esztergom zu sehen sein! (PJ)



Ein „Belvedere“, das seinem Namen wieder Ehre macht!

Kein (kleines) Jubiläumsjahr ohne (kleine) Jubiläumsausstellung! Im Kaisertrakt zeigten die Kunstsammlungen des Stiftes ausgewählte und selten öffentlich zugängliche Exponate rund um den Gründerbischof Altmann. Dank der Unterstützung des stiftseigenen Bauamtes gelang es in den Wintermonaten 07/08, den ersten Raum dieser Sonderschau, das nordwestliche Turmzimmer, von Grund auf baulich und technisch zu sanieren. Unter abgetretenem Spannteppich kam der historische Schiffboden zum Vorschein und wurde fachgerecht in Stand gesetzt. Die seit Jahrzehnten verschlossenen Fensteransichten wurden geöffnet und geben den Blick wieder frei auf die Wachau, Mautern, Krems und weit ins Wald- und Weinviertel hinein. Kein Wunder, dass das Turmzimmer in früheren Zeiten einfach nur als das „Belvedere“ bekannt war... das Zimmer mit der schön(st)en Aussicht! Mitte März war alles bereit für die Ausstellungsobjekte: Zimelien wie die elfenbeinerne Altmanni-Krümme oder der Göttweiger Drachenleuchter aus dem 11. Jahrhundert, ein großes barockes Altmannireliquiar, das Original der Gründungsurkunde des Stiftes samt barocker Silberschatulle, Abschriften der Vita Altmanni, Spitzenbilder, Musikalia, alte Ansichten des Stiftes und vieles andere mehr entführten die Besucher eine Saison lang in die Anfangszeit klösterlichen Lebens am Göttweiger Berg. (PJ)

Neue Forschungen zur Geschichte des Stiftes Göttweig...

...war der Titel eines wissenschaftlichen Symposiums von 8. bis 10. August 2008 anlässlich des 925-Jahr-Jubiläums der Gründung Göttweigs durch Bischof Altmann von Passau.

Die Moderationen übernahmen die Kustoden der Kunstsammlungen P. Gregor und Michael Grünwald. Historiker wie Kunsthistoriker öffneten dem zahlreich erschienenen Publikum ihre „Forschungswerkstätten“ und präsentierten neue und neueste Fragestellungen, Forschungsansätze und Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit.

Von romanisch bis barock ...

Einleitend führte Abt Clemens zu den Wurzeln des Klosters, dessen über mehrere Jahre dauernder Gründungsprozess mit der Weihe der Stiftskirche am 9. September 1083 abgeschlossen war: Anhand der um 1135 verfassten „Vita Altmanni episcopi Pataviensis“ skizzierte er Leben und vor allem Wirken des Gründers.

Peter Aichinger-Rosenberger (Krems) präsentierte anschließend neue Resultate der Baugeschichtsforschung zur Stiftskirche. Das Ineinandergreifen aktueller bauhistorischer Untersuchungen und neuer Vermessungen sowie die ergänzende Auswertung von mittelalterlichen Rechnungsbüchern aus dem Göttweiger Stiftsarchiv ermöglichten es, viele bisher im Wissen um das Baugeschehen der Stiftskirche klaffende Lücken zu schließen.

Daran anknüpfend sprach Andreas Zajic (Wien) über die in den Göttweiger Rechnungsbüchern belegten Informationen zur Bau- und Ausstattungsgeschichte des vorbarocken Klosters.

Den Themenkomplex Baugeschichte zeitlich erweiternd, informierte Huberta Weigl (Wien) über ihre bisherigen Erkenntnisse zur Beziehung zwischen Jakob Prandtauer (1660–1726) und Göttweig, dessen durch Rechnungen belegte Planungen für den barocken Neubau der Stiftsanlage leider nicht erhalten blieben. Anhand mehrerer Beispiele versuchte Weigl die „Beratertätigkeit“ Prandtauers in den Jahren 1700 bis 1719 zu veranschaulichen.



Werner Telesko (Wien), ein früherer Mitarbeiter in den Göttweiger Kunstsammlungen, referierte das vollständige Freskenprogramm der Stiftskirche, das im späten 17. Jahrhundert von den Brüdern Michael Christoph (1634–1684) und Johann Bernhard Grabenberger (1637–1710) ausgeführt wurde.

... für Kaiser oder Abt?

Zur Ausstattung der Göttweiger Kaiserstiege mit dem Deckenfresco von Paul Troger (1739) sprach Johann Kronbichler (Brixen). Er zeigte in seinem Beitrag anhand des 1997 aus dem englischen Kunsthandel vom Stift erworbenen Bozzetto zur Apotheose Kaiser Karls VI. als Musengott Apoll interessante Denkansätze zum

Arbeitsprozess des Künstlers: „zwischen Entwurf und Ausführung – zwischen Auftraggeber und Schüler“. Bei der Zuschreibung der Ölskizze tendierte Kronbichler nun eher zu einem Ricordo, möglicherweise von Trogers Werkstattmitarbeiter Johann Jakob Zeiller (1708–1783).

Ulrike Seeger (Stuttgart) berichtete über ihre Arbeiten zur Raumdisposition und Ausstattung der Göttweiger Kaiserzimmer, die nach ihrer Meinung in den frühen Planungsphasen eigentlich als Teil der Prälatur für den Abt gedacht gewesen waren.

Den Abschluss der wissenschaftlichen Vorträge bildete das Referat von Fritz Lošek (Mautern) über die in der „Vita Altmanni“ verarbeiteten respektive angeschnittenen Motive aus der antiken Mythologie.

Beiträge werden publiziert!

Großer Verdienst der Tagung war es, einige weiße Flecken der Stiftsgeschichte, die trotz der sehr langen und berühmten Forschungstradition des Hauses nach wie vor existieren, geschlossen zu haben. Vor allem anhand von handschriftlichen Quellen wurden neue Forschungsbefunde präsentiert, die das Zeitgerüst der historischen Entwicklung des Klosters stärken, neue wissenschaftliche Gesichtspunkte beleben und nicht zuletzt den Wert archiver Überlieferung und deren Pflege einmal mehr besonders unterstreichen. Die Publikation der Symposiumsbeiträge ist in den „Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige“ für das Jahr 2009 (Jg. 120, Eos-Verlag, St. Ottilien) vorgesehen.

■ Karin Winter, Stiftsarchiv Lilienfeld

Vortrag im Brunnensaal



Sonderführung durch die Stiftsbibliothek



Mag. Telesko und P. Gregor in Diskussion





*Sensationelle Premiere im UNESCO
Weltkulturerbe Stift Göttweig!*

Opernstar tritt in Göttweig auf!

*Die Garanča in Göttweig – so macht Oper
garantiert Spaß!*

Göttweig präsentiert Opernstar!

Ope(r)n Air in Göttweig – ein Fest der Stimme!

So und so ähnlich titelten im Früh-
sommer Zeitungen in ganz Öster-
reich, nachdem die sprichwörtliche
„Katze“ bei einer Pressekonferenz im Wie-
ner Raiffeisen-Forum aus dem Sack ge-
lassen wurde: Am 9. Juli 2008 präsentiert
die international gefeierte lettische Mez-
zo-Sopranistin Elīna Garanča bei einem
Klassik-Open-Air im Stiftshof Hits aus der
Welt der Oper!

Was folgte, waren Wochen intensivster
Vorbereitungen – immerhin war eine Ver-
anstaltung dieser Größe für das Stift als



„Klassik unter Sternen“: Elīna Garanča in Göttweig

Koveranstalter eine Premiere. Dank gilt an
dieser Stelle der Wiener Agentur Markant,
von der die Initiative ausging und die
sich als perfekter Partner in der Umset-
zung des gewaltigen Vorhabens erwies –
ebenso der Raiffeisen-Gruppe, die das
Projekt als Hauptsponsor unterstützte!

Wo im Stiftshof die Bühne platzieren? Wo
die Autos der angestrebten 3.000 Besu-
cher parken? Wie die kulinarische Versor-
gung organisieren? Wird das Wetter hal-
ten? ... Fragen über Fragen.

Schließlich kam der 9. Juli. Im Stiftshof
standen 3.300 Sessel bereit, die Brünner
Philharmonie unter Karel Mark Chichon
probte mit Elīna Garanča auf einer gewal-
tigen Bühne zwischen Vestibül und Brun-
nenobelisk, der Großparkplatz bei der

Raab-Kaserne in Mautern begann sich zu
füllen – und Petrus hatte ein Einsehen:
ein herrlicher Sonnenuntergang, etwas
kühl, Westwind wie fast immer im Stifts-
hof – doch kein Tropfen Regen! Als die
ersten Gäste aus den Shuttlebussen stie-
gen, konnte man es schon erahnen – und
bei Konzert-Ende kurz nach 23 Uhr waren
sich alle einig: was für eine Premiere!

Ein stimmungsvoller und unvergesslicher
Abend für über 3.000 Gäste am Göttwei-
ger Berg! ... und Fortsetzung folgt: Wenn
Sie es 2008 nicht geschafft haben, dabei
zu sein – hier ein Tipp für alle Leser des
GÖTTWEIGER: **Klassik unter Sternen –
Elīna Garanča in Göttweig – Don-
nerstag, 9. Juli 2009, Karten sind ab
sofort im Tourismusbüro erhältlich:
+43.(0)2732.85581-231** (PJ)

Ernest Gabmann und Erwin Hameseder mit Gattinnen



P. Justus begrüßt Elisabeth Gürtler und Helmut Lohner



Banker unter sich: Christian Konrad und Klaus Liebscher



Junioratstage 2008 im Stift Schlägl

Kloster und Gemeinschaft standen als Themen im Vordergrund der diesjährigen Junioratstage. Vier junge Mitbrüder von Göttweig verbrachten gemeinsam mit P. Maximilian drei volle Tage im schönen Prämonstratenser-Chorherrenstift Schlägl in Oberösterreich.

Neben Diskussionen zu den oben angeführten Thematiken stand auch der Austausch über Aktuelles im Mittelpunkt. Gemeinsam versuchten wir zu erörtern, was ein benediktisches Kloster in unseren Augen ist, welche „Rolle“ wir in der klösterlichen Familie spielen und welche Herausforderungen Mönchsleben im Hier und Heute mit sich bringt.

Neben den intensiven Gesprächen nahmen wir uns aber auch Zeit, das Stift mit seiner Brauerei zu erkunden, und natürlich auch, diverse Produkte der einzigen Klosterbrauerei Österreichs zu verkosten. Besonders überwältigt waren wir von der Gastfreundschaft der Schlägl Chorherren. Täglich waren wir zu Frühstück, Mittagessen und Abendessen in das Refektorium (Speisezimmer) geladen, und auch die Abende verbrachten wir in geselliger, mitbrüderlicher Runde.

Der Ausflug führte uns heuer zunächst zu den Trappisten in Engelhartzell. Gleich zur Begrüßung wurde uns zum Willkommen ein Stamperl Likör in der Pforte gereicht. Die Abtei ist ja für ihre Likör- und Schnapserezeugung mehr als bekannt. Nach einer sehr interessanten Führung durch die Kirche ging es dann weiter nach Passau.



Im Stiftsmuseum Schlägl

Lokalausganschein in der Stiftsbrauerei



Die so genannte „Dreiflüssestadt“ – an Donau, Inn und Ilz gelegen – ist mit Göttweig durch unseren Gründer, den hl. Bischof Altmann, besonders verbunden. Mittags besuchten wir das Orgelkonzert im Hohen Dom. Anschließend ging es in die Kirche des ehemaligen Chorherrenstiftes St. Nikola in Passau, welches im 11. Jh. von Altmann gestiftet wurde. Heute dient das Gotteshaus als Universitätskirche.

Im Anschluss an einen Rundgang durch die schöne Altstadt fuhren wir weiter in die Benediktinerabtei Niederaltaich. Dort wurden wir vom Prior, einem Studienfreund unseres P. Maximilian, herzlich willkommen geheißen und erhielten nach der gemeinsamen Vesper auch eine interessante Führung durch die herrliche Kirche und einige Räume des Klosters. Den Tag beschlossen wir dann mit einem urig-bayrischen Abendessen.

Für uns waren diese Tage der Gemeinschaft wieder eine sehr wertvolle Zeit! Es tut gut gemeinsam zu erörtern, was uns bewegt und beschäftigt. Gefestigt im Miteinander gehen wir gestärkt und zuversichtlich in ein neues Arbeitsjahr.

Fr. Altmann Wand

„Traut euch – Sechs Abende für ein Leben lang“

Ehevorbereitung mit Tiefgang

Seit dem Jahr 2006 bietet die Schönstatt-Familienbewegung der Diözese St. Pölten jeweils im Frühjahr einen Ehevorbereitungskurs im Stift Göttweig an.

Ausgebildete, erfahrene Eheteams/Paare und Familien-Seelsorger/-innen geben die Impulse, die Paare entdecken im Paargespräch ihren Partner auf einer neuen Ebene und erarbeiten ihren gemeinsamen Weg – an einem Abend pro Woche, sechs Wochen lang.

Nähere Infos finden Sie unter www.familien.stpoelten.schoenstatt.at

Kursmodell – worum geht's?

- Wie können wir fit werden für eine Ehe, die ein Leben lang hält?
- Die Kraft des Ehesakraments – wie nutzen wir sie?
- Entscheidung für das Sakrament der Ehe
- Erwerb von ehepädagogischer Kompetenz (Gesprächs- und Konfliktkultur etc.)
- Selbstverantwortliches Erarbeiten der eigenen Zukunft
- Zentraler Punkt an jedem Abend: das Paargespräch
- Eine Begleitfamilie führt durch den Kurs

Themen der Abende

1. Wir reden miteinander, weil du mir wichtig bist
2. Du und ich - wir gehören zusammen; Ich sage Ja zu dir, zu dir als Mann, zu dir als Frau
3. Wir werden eins in der Liebe: mit Leib und Seele lieben
4. Wir leben aus dem Sakrament der Ehe: das Sakrament der Ehe als Kraftquelle entdecken
5. Wir gestalten unser gemeinsames Leben: Neubeginn setzen
6. Wir bereiten unseren Hochzeitstag vor: Wir sagen „Ja“ zu unserer Berufung zueinander

Doris & Andreas Hönig, Kursleitung/Begleitfamilie





25 Jahre Exerzitienhaus – Festakt im Sommerrefektorium

„Luxus Stille – stiller Luxus!“ – 25 Jahre Exerzitienhaus St. Altmann

Anfang Mai war es so weit: In einer schlichten Festfeier im Sommerrefektorium hielten wir Rückschau auf einen Bereich unseres Klosters, der von seiner Bestimmung her im Verborgenen angesiedelt ist und auch im Stillen wirken will – das Exerzitienhaus St. Altmann. Daher auch der Tenor der Veranstaltung: „Luxus Stille – stiller Luxus!“

Dem ausdrücklichen Wunsch des Organisationskomitees folgend sollte der Schwerpunkt des Festaktes ganz dem entsprechen, worin das Exerzitienhaus seit 25 Jahren seine Ur-Sendung erkennt: dem Menschen zu helfen, das Leben zu ordnen – auf Gott hin und auf den Mitmenschen hin. Das wurde in treffender Weise an verschiedenen bewusst sehr persönlich gehaltenen Glaubenszeugnissen sichtbar, die eindrucksvoll erkennen ließen, wie sehr Gott bewegt – auch heute!

Im Anschluss an die Feierstunde im Sommerrefektorium, bei der Landtagspräsident Ing. Hans Penz auch die Glückwünsche des Landes Niederösterreich überbrachte, bot eine Agape Gelegenheit zum Beisammensein. Im Anschluss nützten viele die Möglichkeit, sich das Exerzitienhaus auch einmal von oben bis unten anzuschauen, wobei bemerkenswert war, dass gerade im Kremser Raum Beheimatete die Existenz des Hauses vielfach noch nicht wirklich wahrgenommen hatten.

Dieselbe Erfahrung prägte auch den zweiten Tag des Jubiläums, wo nach der sonntäglichen Eucharistiefeier ein Tag der offenen Tür angeboten wurde: Durch diese traten viele mit großem Interesse ein und waren sichtlich beeindruckt vom Haus und seinen Angeboten!

Im 900-Jahr-Jubiläum 1983 ausdrücklich als Exerzitienhaus und nicht (!) als Bildungshaus gegründet, hat man dem Vorhaben damals kirchenintern wenig Chance gegeben. In all den Jahren war es wichtig, weder einen spirituellen Kniefall

zu machen, der sich vom Zeitgeist blenden lässt, noch einen ökonomischen, der vielleicht anderes als wichtiger eingeschätzt hätte. Rückblickend darf festgestellt sein: Aus heutiger Sicht – mit einer immer größer werdenden spirituellen Not der Menschen – war die Gründung von St. Altmann sicher die richtige Entscheidung in die richtige Richtung!

Es steht zu hoffen, dass diese kleine Pflanze St. Altmann weiterwächst und noch vielen Menschen Hilfe sein kann bei ihrer Suche nach Gott!

◀ Prior P. Columban Luser, Leiter des Exerzitienhauses

25 Jahre Exerzitienhaus – Begegnung beim Tag der offenen Tür



Viel Arbeit im (erweiterten) Stiftsarchiv

Das erweiterte Stiftsarchiv füllt sich sukzessive! Mit den Bauarbeiten war bereits im Jänner 2005 begonnen worden: Im Bereich zwischen dem Archiv-Benutzerraum und dem Nordwestturm waren Zwischenwände herausgenommen worden, sodass ein einziger großer Raum entstand: nordseitig drei Fensterachsen breit, gangseitig – wegen der Turmschräge – schmaler. Die Compactus-Regalanlage wurde im Juni 2006 aufgestellt und besteht aus elf fahrbaren, doppelseitigen Regalen in maximaler Raumhöhe und einem Standregal; die Regaltiefe entspricht den standardisierten Archivkartons. Durch die bestmögliche Raumnutzung ergibt sich damit eine Regalreserve für einige Jahrzehnte. Den ersten Winter blieben die so adaptierten Räume noch ungenutzt, die neu einzuordnenden Archivalien sollten nicht der noch spürbaren Baufeuchte ausgesetzt werden. Ab dem Frühjahr 2007 konnten die in der Kanzlei provisorisch abgestellten Archivalien übersiedeln, weiters der Altbestand von Kammeramt und Forstamt (von ca. 1945 bis ca. 1974) aus dem Obergeschoss des Nordost-

turms. Seit Mai 2007 unterstützen zwei Mitarbeiterinnen die Arbeiten im Archiv: Mag. Karin Winter und Dr. Angelika Kölbl (bzw. bis Juni 2008: Mag. Kathrin Kininger). Sie sind über die Vermittlung des Instituts zur Erforschung kirchlicher Quellen (Sitz beim Diözesanarchiv St. Pölten) zu uns gekommen und sind gemeinsam 20 Wochenstunden beschäftigt. Sie führen eine Revision im Großen Archiv durch – Fehlzulegungen werden beseitigt, Findbehelfe EDV-tauglich gemacht; bei dieser Gelegenheit werden die Akten in säurefreie Umschläge und

Kartons umgepackt. Die Archivbibliothek wurde völlig durchgesehen und die im Archiv-Benutzerraum untergebrachten Akten (teils historiografische Kompilationen, aber auch Quellen, die ins Große Archiv gehören) bearbeitet. Das Jahr 2008 hat – mitbedingt durch Forschungsarbeiten für das Altmann-Symposium – auch eine höhere Frequenz von Archiv-Benutzern gebracht, sodass die Anzahl der Wissenschaftler heuer nahe an die Zahl der Familienforscher herankommt.

Subprior P. Franz Schuster, Archivar

Alte Akten umgepackt in säurefreie Kartons Die neue Compactus-Regalanlage im erweiterten Archiv



Kaminköpfe, Stützmauer... und kein Ende der Renovierungen abzusehen



Renovierung Pfeiler Jugendhausgarten
Neue Stützmauer an der Südostseite



Neben vielen Renovierungen im großen Gebäudekomplex des Stiftes fallen manche besonders auf. So konnte heuer die Stützmauer im südöstlichen Bereich oberhalb des Urlauberkreuzes fertig gestellt werden. Die alte hatte sich von Jahr zu Jahr Richtung Gehsteig und Fahrbahn geneigt, das Risiko eines Sturzes aufgrund von Frosteinwirkungen war groß – und das in einem Bereich mit regem Personen- und Autoverkehr. Bei der Erneuerung der riesigen Mauer wurden statische Sicherungsmaßnahmen entsprechend dem neuesten Stand der Technik durchgeführt, etwa Einrichtungen zur Ableitung des Oberflächenwassers und des Wassers, das aus dem Erdreich gegen die Mauer gelangt. Stützmauer und schmiedeeisernes Geländer bilden nun eine der Bauordnung entsprechende Absturzsicherung vom erhöhten Parkplatz hinter der Mauer zur Straße hin. Viel

Anerkennung erhielt die kunstvolle Art und Weise der geschichteten Steine! Von den 44 Kaminköpfen des Stiftes konnten im Laufe des Jahres weitere drei auf dem hohen Dach des mittleren Osttraktes renoviert werden. Nun leuchten bereits 14 in den letzten Jahren renovierte Kamine strahlend weiß vom Stiftsdach. Viel Zeit erforderten die Arbeiten zur Vorbereitung der Sonderausstellungen in Kaisertrakt und Archivgang. Die Renovierung an Putz, Eingangstür und Stiftstor auf der Südseite schenkt allen, die von dieser Seite das Stift betreten, endlich wieder einen angenehmen Eindruck. Ergänzt wird dies durch die Renovierung einiger Pfeiler beim Jugendhausgarten. Die Arbeiten an den restlichen Pfeilern und am Holzzaun sind Aufgabe für die Zukunft. Renovierungen geschehen zudem in Gebäuden des Stiftes in Wien, Furth, Kleinwien und Bad Reichenhall.

P. Antonius Philipsky, Leiter des Bauamtes



Musizieren in der Jugendhauskapelle

Fr. Meinrad erklärt die Stiftskirche

Frischer Wind im Jugendhaus!

Nach dem Weggang unserer Mitarbeiterin Bärbel Nusterer im vergangenen Mai musste sich das Team vom Jugendhaus um eine neue, frische Kraft im Bereich Bildung umsehen und ist – gottlob – bald fündig geworden: Martina Reisinger, die durch langjährige Arbeit in der diözesanen Jungschar- und Ministrantenarbeit reiche Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit gesammelt hat und das Jugendhaus schon lange von vielen Veranstaltungen kennt, ist eine wunderbare Verstärkung für unser Team! Martinas großes Anliegen und Aufgabe ist es, mit den angebotenen Aktionen und Events den Geschmack der Jugendlichen zu treffen, um eine gute Jugendarbeit sicherzustellen.

Fr. Benjamin führt durch die Schatzkammer



Mit dem neuen Arbeitsjahr haben wir auch ein neues Kapitel in der Zusammenarbeit mit Schulen aufgeschlagen. Wir bereiten uns intensiv auf einen Probegalopp für Projektstage mit Schulklassen in unserem Jugendhaus vor. Das erfordert doch eine längere Anlaufphase, da nicht nur zusätzliche Mitarbeiter gefunden und ausgebildet werden müssen, sondern auch das Angebot neu abgestimmt werden muss.

Ein wichtiges Lebenszeichen für unser neues Team ist auch der frisch gedruckte Programmfolder 2008/09.

Das Jugendhaus Stift Göttweig gibt in seinem vielfältigen Angebot jungen Menschen Raum für

- sinnvolle Freizeitbeschäftigung
- Kommunikation aus allen Bereichen jugendlichen Lebens
- eine spannende Entdeckungsreise in die Klosterwelt
- Gespräche mit Mönchen
- Gespräche über Glaubens- und Lebensthemen
- Spiritualität.

Ein junger Mensch ist mehr als ein Computer, der gefüttert werden muss. Leben lernen, ist die höchste Wissenschaft!

Phil Bosman

Komm und sei dabei bei:

- Einkehrwochenenden mit Gemeinschaft, Spiel und Spiritualität: nächstes Mal zum Thema Nächstenliebe
- Nacht der Lichter – Jugendwallfahrt nach Kleinwien
- Happy New Year 2009 – gemeinsam das Neue Jahr begrüßen
- Komm mit ins Märchenland – Märchentag für die ganze Familie
- Exerzitien für Jugendliche: Unterwegs auf dem Jakobsweg zwischen Göttweig und Melk
- Tag der offenen Tür im Jugendhaus
- und, und, und ...

Alle Infos zu unseren Veranstaltungen findest du auf unserer Homepage:

www.jugendimstift.at

... oder einfach unser Programm anfordern unter: Tel.: +43.(0)2732.85518-454 oder per E-Mail: info@jugendimstift.at



Das Jugendhausteam freut sich auf ein Wiedersehen oder baldiges Kennenlernen!

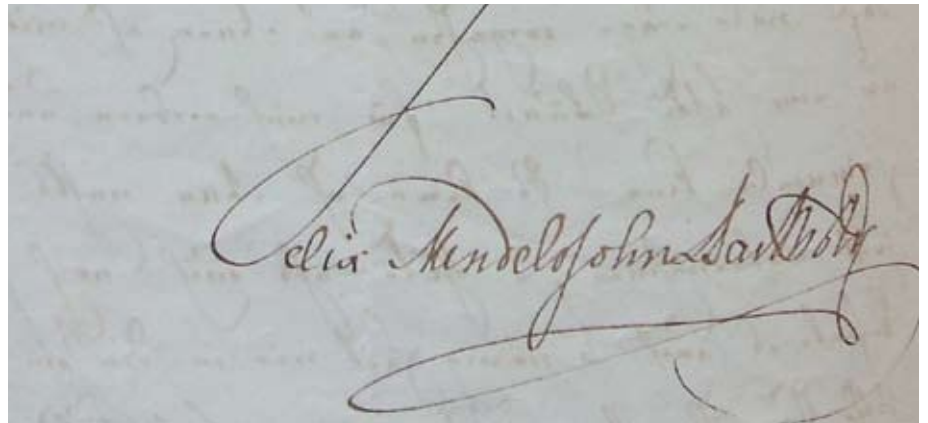
Händel & Haydn & Mendelssohn Raritäten aus dem Göttweiger Musikarchiv

*Sonderausstellung im
Gelben Fürstenzimmer*

(21. März – 1. November 2009)

Dem Jahresgedächtnis von drei Heroen der Tonkunst, deren Schaffen in der Musikgeschichte des Stiftes Göttweig einen herausragenden Platz einnimmt, ist 2009 eine kleine Sonderausstellung gewidmet.

Schon Haydns frühe Messen und Sinfonien erklangen in den Gottesdiensten, seine Kammermusikwerke erfreuten sich großer Beliebtheit, seine Oratorien gehörten zum Programm der in jedem Jahr am Cäcilientag (22. November) im „Cäcilien-Saal“ von eigenen Kräften aufgeführten Werke – wechselweise mit Mendelssohn-Bartholdys Elias sowie Händels Messias und Judas Maccabäus. Partituren aus dem Schaffen Händels stammen aus



Brief von Felix Mendelssohn Bartholdy, 1845

dem Nachlass des Wiener Hofkapellängers Aloys Fuchs (1799–1853). Weitere Raritäten sind unter anderem der Erstdruck von Haydns Kaiserhymne und ein Brief Mendelssohns aus dem Jahr 1845. Zeugnisse der musikalischen Praxis stellen zahlreiche Musikinstrumente aus der

Göttweiger Sammlung dar: ein Bassettl, ein Jagdhorn und Pauken der Barockzeit, Blas- und Streichinstrumente des Haydn-Orchesters, aus der Biedermeierzeit eine Physharmonika aus Wien und eine „Spazierstockflöte“.

Univ.-Prof. Dr. Friedrich W. Riedel, Kustos des Musikarchivs

120 Meisterwerke aus der Grafischen Sammlung Stift Göttweig



Joseph Trementsky, Kupferstich Liebhaberey, kolorierte Lithografie, Wien um 1825/30

*Sonderausstellung zum
Europajahr der Grafik 2009*

(5. April – 1. November 2009)

Das Benediktinerstift Göttweig besitzt mit seinem umfangreichen und wertvollen Grafikbestand aus dem 15. bis 20. Jahrhundert die größte private Stichsammlung Österreichs. Die erste gesicherte Nachricht über das Vorhandensein von Druckgrafik gibt ein Inventar aus dem Jahr 1612.

Als eigentlicher Gründer der Grafischen Sammlung gilt der Barockabt Gottfried Bessel (1714–1749). Er errichtete eine nach nationalen Stecherschulen strukturierte Kollektion, die heute über 32.000 Blätter umfasst.

Thematisch dominieren Porträtstiche, darauf folgen zahlenmäßig die religi-

ösen Darstellungen sowie mythologische, allegorische und emblematische Blätter. Einen geschlossenen Überblick vermitteln genauso die Veduten. Das Kloster gab – oft in Wien oder Augsburg – Druckgrafik in Auftrag: Widmungsblätter mit Göttweig-Ansichten, Thesenblätter für universitäre Zwecke, Abtporträts oder Buchillustrationen.

Von den meisten Stiftsaufträgen befinden sich die Druckplatten aus Kupfer und Lithosteine noch in der Grafischen Sammlung. Die Sonderausstellung zum Europajahr der Grafik 2009 widmet sich der Göttweiger Sammlungsgeschichte und den historischen Drucktechniken.

Im Mittelpunkt stehen die 120 prominentesten Blätter, z. B. von Albrecht Dürer, Peter Paul Rubens und Rembrandt van Rijn bis hin zu Gustav Klimt.

Mag. Michael Grünwald, stv. Kustos



Göttweig im Advent

28. November bis 8. Dezember 2008

Eintritt € 2,50 - Kinder bis 15 Jahre frei

Bereits zum 19. Mal öffnet „Göttweig im Advent“ bald seine Pforten! Unsere Besucher erwartet ein reichhaltiges Programm, das auch in diesem Jahr wieder einige Neuigkeiten zu bieten hat: So finden die Adventkonzerte in der Stiftskirche erstmals täglich statt (jeweils 14.30 Uhr – Eintritt € 5,50 – Vorreservierung erbeten), im Kaisertrakt zeigt Kunsthistoriker P. Gregor eine kleine Schau zu altem Brauchtum im Advent, ergänzt von „Papierkrippen der Welt... 150 zum Teil etwas andere Krippen als gewohnt.“

Der Brunnensaal und die Seminarräume gehören wieder ganz den Angeboten unseres Adventmarktes unter der bewährten Leitung von Frau Margit Lechner und ihrem Team – auch heuer bereichert durch Krippenschnitzer Thomas Comploi aus dem Grödnertal, der Beispiele seiner Handwerkskunst zeigt.

Am zweiten Wochenende ist das Sommerrefektorium Schauplatz für den 1. NÖ

Meisterstraßenadvent, bei dem 10 Handwerksbetriebe ihr Können präsentieren.

Typisch für „Göttweig im Advent“ sind reichlich Zeiten zum Atemholen für Leib und Seele:

- Die „Guade halbe Stund“ mit adventlichen Texten und Orgelmusik – heuer in der Stiftskirche.
- Advent- und Weihnachtsgeschichten aus der Wachau von Diakon Herbert Trautsamwieser (Hofarnsdorf).
- Nicht zuletzt das Chorgebet der Mönche, in diesen Tagen frei zugänglich in der Stiftskirche.

Und für die kleinen Gäste hat das Jugendhaus ein spannendes Programm vorbereitet! Das genaue Programm von Göttweig im Advent finden Sie zum Download unter www.stiftgoettweig.at

Gerne senden wir Ihnen auch ein Programmheft zu: Bitte wenden Sie sich an das Tourismusbüro, Tel. +43.(0)2732.85581-231, E-Mail: tourismus@stiftgoettweig.at.

◀ (PJ)



Weinlese 2008

Geschäftsführer Fritz Miesbauer und sein Team im Weingut Stift Göttweig berichten: „Am 23. September begann für uns die Lese 2008. Begünstigt durch die sonnigen Herbsttage Anfang Oktober dürfen wir auf einen eleganten frisch-fruchtigen Jahrgang hoffen. Die ersten Grüner Veltliner sind schon im Keller, und wir erwarten für Mitte November unseren Grüner Veltliner Messwein 2008.“

Aktuelle Neuigkeiten erfahren Sie jeweils auf unserer Homepage:

www.weingutstiftgoettweig.at

Herbstliche Farbenpracht
rund um den Göttweiger Berg



Stiftsrestaurant – Winteröffnungszeiten und Betriebsurlaub

Im November und Dezember hat das Restaurant geöffnet: Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr (Montag und Dienstag Ruhetag, „Göttweig im Advent“: täglich geöffnet)

Am 24. Dezember (Hi. Abend): geschlossen
Am 25. und 26. Dezember (Christtag und Stephanitag): von 10 bis 16 Uhr
Von 27. Dezember bis Ende Februar 2009 machen wir Betriebsurlaub!



Erste Herbstfarben am Weyrerteich im Revier Ottenschlag

Aus dem Stiftswald

In den letzten Wochen haben viele Menschen landauf, landab das Erntedankfest begangen. Auch in Göttweig haben wir gefeiert und Gott für die erwiesene Gunst gedankt. Günstig war das heurige Jahr für den Wald. Zahlreiche und gut verteilte Regenfälle wie auch zwischenzeitliche Abkühlungen taten dem Wald nicht nur gut, er konnte sich sogar sichtlich erholen. Die trockenen und heißen Sommer der letzten Jahre ließen ja viele Bäume absterben.

Orkanschäden im Forst



Große Mengen Holz auf „Wasserlager“

Winterstürme

Bedrohlich sind die Winterstürme für den Wald. War es im Jänner 2007 der Orkan „Kyrill“, so waren es im letzten Winter „Paula“ und „Emma“, die große Mengen Schadholz verursachten. Der Schaden solcher „erzwungener“ Nutzungen ist vielfältig, denn meist ist der Zeitpunkt ungünstig, weil das Holz gerade nicht gebraucht wird. Der Preis verfällt und man muss froh sein, wenn man überhaupt einen Abnehmer findet. Der Sturm unterscheidet nicht zwischen Jung- und Altbeständen und nimmt weder Rücksicht auf ökologisch sensible Bestände noch auf Schutzwälder.

Der Wald liefert Holz, filtert unsere Luft, reichert sie mit Sauerstoff an, reguliert das Klima und schützt vor Katastrophen: Wir alle leben vom Wald. Was wir alle für den heimischen Wald tun können, darüber sei im nächsten Göttweiger die Rede.

◀ P. Maurus Kocher, Waldmeister

Dank und Wunsch zum Ruhestand

Zwei Mitarbeiterinnen haben mit Anfang Oktober 2008 ihren Ruhestand angetreten: Frau Gerlinde Weichselbaum versah seit Anfang 1985 verlässlich den Dienst in Wäscherei, Nähzimmer und Einteilung der Raumpflege im Stift.

Frau Renate Parzer wirkte seit Anfang Februar 2002 im Kammeramt und erledigte sowohl die Routinarbeiten als auch viele Angelegenheiten, für die Kreativität und Fantasie notwendig waren. Wer immer im Kammeramt zu tun hatte, schätzte ihre freundliche Bereitschaft zuzuhören, auf Probleme einzugehen und Lösungen zu suchen.

Bei einem tragischen Unfall an einem Urlaubstag in der Sakristei der Pfarrkirche Getzersdorf Ende März 2007 erlitt sie eine schwere Verletzung, deren Folgen es auch nach mehreren Operationen und intensiven Rehabilitationsmaßnahmen unmöglich machten, dass sie ihre Arbeit im Büro fortsetzen konnte. Wir bedauern, dass wir Frau Parzer schon vor dem üblichen Pensionsalter verabschieden mussten!

Beiden Mitarbeiterinnen sagen wir herzlich Dank für ihren Dienst im Stift Göttweig und wünschen ihnen für die Pension Gottes Segen und eine diesem Lebensabschnitt entsprechende Zeit der Erfüllung und Zufriedenheit. Vergelt's Gott!

◀ P. Antonius Philipsky, Kämmerer

Renate Parzer



Gerlinde Weichselbaum





Gottesdienste & Kirchenmusik

Sie sind uns herzlich willkommen bei der Feier der Konventmesse an Wochentagen um 6.45 Uhr in der Krypta, an Sonntagen und Feiertagen um 10 Uhr in der Stiftskirche (Frühmesse um 7.30 Uhr in der Krypta).

Die Vesper singen wir täglich um 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen lateinisch im Gregorianischen Choral.

Adventbeginn

Samstag, 29. November 2008

18 Uhr 1. Vesper mit Adventkranzsegnung

Sonntag, 30. November 2008

10 Uhr Sonntagsgottesdienst zum 1. Advent

Mariä Empfängnis

Montag, 8. Dezember 2008

10 Uhr Pontifikalamt

P. Griesbacher: „Missa Mater admirabilis“

Heiliger Abend

Mittwoch, 24. Dezember 2008

17 Uhr 1. Weihnachtsvesper

21.30 Uhr Turmblasen

22 Uhr Christmette

Christtag

Donnerstag, 25. Dezember 2008

10 Uhr Pontifikalamt

Weihnachtliche Chor- und Bläsermusik

18 Uhr Pontifikalvesper

Neujahr

Donnerstag, 1. Jänner 2009

10 Uhr Hochamt

17 Uhr feierliche Vesper und Hymnos

Akathistos im Kerzenlicht

Epiphanie

Dienstag, 6. Jänner 2009

10 Uhr Pontifikalamt

Mitgestaltung durch die Frauenchor-Schola

18 Uhr Pontifikalvesper

Aschermittwoch

Mittwoch, 25. Februar 2009

6.45 Uhr Konventmesse mit Auflegung

des Aschenkreuzes

Benediktusfest

Samstag, 21. März 2009

10 Uhr Pontifikalamt mit Propst Maximilian

(Herzogenburg) A. Bruckner: Messe in

C-Dur

Palmsonntag

Sonntag, 5. April 2009

10 Uhr Segnung der Palmzweige vor der

Erentrudiskapelle (Stiftshof)

anschl. Palmprozession und Pontifikalamt

Gründonnerstag

Donnerstag, 9. April 2009

19 Uhr Feier vom Letzten Abendmahl

21.45 Uhr Komplet mit Lamentationes

anschl. Ölbergstunde

Karfreitag

Freitag, 10. April 2009

15 Uhr Kreuzweg zur Sterbestunde Jesu

19 Uhr Karfreitagsliturgie

Osternacht

Samstag, 11. April 2009

12 – 17 Uhr Anbetung

beim hl. Grab

21 Uhr Feier der hoch-

heiligen Osternacht

Ostersonntag

Sonntag, 12. April 2009

10 Uhr Pontifikalamt

Joseph Haydn: „Nicolai-Messe“ in G-Dur

(Hob. XII:6) für Soli, Chor und Orchester

18 Uhr Pontifikalvesper

Muttertag

Sonntag, 10. Mai 2009

10 Uhr Konventamt

Mitgestaltung durch die Frauenchor-Schola



Sollten Sie Zeit und Interesse haben beim Stiftschor mitzusingen, wenden Sie sich bitte direkt an Chordirektor DDr. Constantini, Tel.: +43.(0)2732.85581-344

www.stiftgoettweig.at

neuer Internetauftritt feiert 1. Geburtstag!

Nach einem Jahr online und nach ausreichendem Feed-back wollen wir auch im GÖTTWEIGER über unsere Internet-Plattform berichten: Ziel der Neugestaltung war es, eine ebenso übersichtliche wie ansprechende Homepage zu gestalten. Außerdem sollte sie leicht zu warten sein und eine leicht zugängliche Informationsquelle für Freunde, Bekannte und Gäste – einfach für alle an Göttweig Interessierten – werden. Möglichst alle Bereiche des Stiftes auf einer Homepage unterzubringen, war eine gewaltige Herausforderung. Gemeinsam mit der Wiener Agentur Zeitpunkt, in monatelanger Arbeit und natürlich auch mit manch notwendigen Kompromissen – nicht alle Ideen können umgesetzt werden – wurde



die Neugestaltung ein spannendes Projekt, das nie ganz abgeschlossen sein wird! So wurde die neue Homepage seit ihrem Start laufend in ihrer Benutzerfreundlichkeit verbessert und der Inhalt um zusätzliche Services erweitert: zahlreiche Download-Möglichkeiten aus allen Bereichen, virtuelle Rundgänge, Sonntagspredigten usw.

Auf der Startseite finden sich die jeweils aktuellen Nachrichten und Berichte. Vier Hauptpunkte gliedern die Seite weiter in Kloster, Gäste, Seelsorge und Tourismus & Kultur. Das erleichtert die Übersicht und lässt alle zusätzlichen Informationen unter diesen Hauptmenüs finden.

Wir sind sehr bestrebt, unsere Website informativ, übersichtlich und aktuell zu halten und den Bedürfnissen unserer virtuellen Besucher gerecht zu werden – hier können Sie sich umfassend über unser Leben informieren.

So will ich alle Leser des GÖTTWEIGER ermutigen, virtuell bei uns „vorbeizuschauen“, um auf dem „Laufenden“ zu bleiben – mit Karl Farkas gesagt: „Schauen Sie sich das an!“ ■ Fr. Andreas Remler, Webmaster

Aus dem Museums-Gästebuch:

Mehr solche Ausstellungen für unser Land!

Dieses Kloster ist beeindruckend, überwältigend - Kunst, Schönheit, Historie, das Wirken der Mönche über die Jahrhunderte - ein Ort tiefer Empfindung. Hl. Benedikt, segne meine Familie und Freunde!

Bei einem Besuch im Stift Göttweig habe ich mir heute mit meinen Freunden die Foto-Ausstellung angesehen und wir waren ganz einfach begeistert. Die neuen Perspektiven einer vertrauten Gegend, die mit besonderem Gespür ausgewählten Texte, sparsam und effektiv zugleich, das Stimmungsbild dieser unvergleichlichen Donaulandschaft sind meisterlich komponiert.

Wir - ein Grüppchen Passauer auf Wachaufahrt - möchten Ihnen gratulieren! Danke!

Danke für den einzigartigen Schatz der sakralen Kunst, die uns eindeutig zeigt, auf welchen Werten Europa gebaut werden soll.

Da der Sauriezpark Ruhetag hatte, machten wir einen ungewollten Zwischenstopp. Wir haben es nicht bereut, auch unsere Kinder waren sehr begeistert und interessiert. Kind Stephan, leistet euch bitte neue Fenster und eine Uhr.

Mich haben die Donau-Luftaufnahmen in der Ausstellung Stift Göttweig letztes Wochenende begeistert!

Wir hatten einen mühsamen Aufstieg aber es hat sich gelohnt! Die Erfahrung war schön und behelflich!

Wachau von oben - einmal anders!

Das schönste Treppenhaus der Welt!

Ein wunderbares Bauwerk und ein einmaliger Kraftort. Danke für die Arbeit der Erhaltung und Pflege.

Ein wunderbarer Ort! Sehr freundlich und einladend. Die Präsentation und auch die Beleuchtung, die Erläuterungen und Gestaltung der Ausstellung sehr gelungen. Eine Freude für Geist und Auge!

Österreichische Post AG / Sponsoring.Post GZ 02Z033886 S P.b.b.
Aufgabepostamt: 3390 Melk; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, Tourismus & Kultur, 3511 Furth bei Göttweig, Tel. +43.(0)2732.85581-231, Internet: www.stiftgoettweig.at - , E-Mail: tourismus@stiftgoettweig.at; Redaktion: P. Mag. Justus Reichl OSB, Fotos: Stift Göttweig, Grafische Sammlung Stift Göttweig/Edgar Knaack (ZBW der Donau-Universität Krems), Josef Herfert, Helmut Lackinger, Agentur Markant, Dr. Friedrich Polleroß; Gestaltung und Druck: gugler cross media, Melk, www.gugler.at
Bankverbindung: Raiba Krems (BLZ 32397) 1.918.978 – Vermerk: Göttweiger - Spende

